



Zum 75-jährigen Jubiläum konnten sich die Naturfreunde nicht nur an die Geschichte erinnern, sondern zugleich einen Blick nach vorn werfen. Das Naturfreundehaus soll auch künftig ein Ort bleiben, an dem Kinder, Jugendliche, Familien, Wanderer, Senioren und Gruppen zusammenkommen können.

© Foto: Melanie Goehlich

Wolfhager Land

30. September 2026

75 Jahre Naturfreundehaus in Sand

Ein Zeitzeuge erinnert sich an den Aufbau - Pläne für die Zukunft

MELANIE GOEHLICH

Bad Emstal – Es gibt Häuser, deren Geschichte in Bauplänen und Jahreszahlen festgehalten ist. Und es gibt Häuser, deren Geschichte vor allem aus Menschen besteht. Das Naturfreundehaus in Bad Emstal gehört zur zweiten Kategorie. Seit 75 Jahren wird es von Generationen von Naturfreunden getragen, erhalten, umgebaut und mit Leben gefüllt.

Mitte September wurde das Jubiläum gefeiert gemeinsam mit Menschen, die die verschiedenen Entwicklungen des Hauses selbst miterlebt und teilweise sogar mit aufgebaut haben. Einer von ihnen ist Klaus Schaub. Der heute 86-Jährige war noch ein Jugendlicher, als er sich ab 1955 bei den Naturfreunden engagierte. Er half beim Ausbau des Hauses, später auch beim Aufbau des Backhaus und bei zahlreichen weiteren Umbauarbeiten. „Zu den Aufgaben gehörte auch, Steine den Hang hinaufzutragen. Das Material wurde seinerzeit unterhalb des Hauses, im Bereich des da-

maligen Schwimmbades, hergestellt“, erinnert sich Schaub.

Dass das Naturfreundehaus heute noch steht und genutzt wird, ist nicht zuletzt dem Einsatz vieler solcher Ehrenamtlicher zu verdanken. Die Menschen bauten das Haus neben ihrer eigentlichen Arbeit auf und entwickelten es über Jahrzehnte weiter. Dabei blieb es nicht bei einzelnen Renovierungen. Es entstanden neue Räume und Einrichtungen, unter anderem Bereiche für die Kanuten am Bootshaus, eine Küche und später auch ein Warenaufzug, der die Nutzung des Hauses erleichtert.

Von Sozialisten gegründet

Die Naturfreunde sind eine internationale Umwelt-, Kultur-, Freizeit- und Touristikorganisation. Von österreichischen Sozialisten 1895 in Wien gegründet, gehören heute zur Naturfreundebewegung etwa 500.000 Mitglieder in 43 Ländern. 70.000 Mitglieder in 600 Ortsgruppen mit über 400 Naturfreundehäusern in Deutschland.**MEL**

Die heutige Naturfreunde-Ortsgruppe Sand hat eine Geschichte, die bis in eine Zeit zurückführt, in der die Naturfreunde unter dem Namen „Waldeslust“ organisiert waren, erinnert sich Schaub. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Gruppe verboten. Für die Nazis waren die Naturbegeisterten zu weit linksorientiert, und so wurden die Naturfreunde bald nach der Machtübernahme Hitlers als staatsfeindlich eingestuft. Nach dem Krieg konnte die Arbeit wieder aufgenommen und das eigene Heim aufgebaut werden. Heute bietet das Haus Platz für bis zu 41 Personen in 13 Zimmern, teils mit Stockbetten. Die Gruppen versorgen sich selbst. Die Nachfrage ist groß: Das Haus ist bis zum Jahresende bereits ausgebucht. Es gibt Angebote für Kindergruppen im Alter von fünf bis zehn Jahren sowie für Jugendgruppen von elf bis 14 Jahren. Nachwuchs ist für den Verein von großer Bedeutung. „Es ist die Jugend, die wir brauchen, um das hier zu hinterlassen“, lautet ein Gedanke, der genannt wird – als Gegengewicht zur zunehmend digitalen Lebenswelt.

Doch das Naturfreundehaus ist längst mehr als eine Übernachtungsmöglichkeit. Auf dem Gelände gibt es einen öffentlich zugänglichen Spielplatz, eine Zeltwiese mit eigenen Sanitär- und Küchenmöglichkeiten sowie eine Feuerhütte. Wanderer können dort übernachten, Veranstaltungen finden statt und auch Konzerte wurden bereits ausgerichtet. Ein besonderes Angebot ist das Umweltlabor. Mit Mikroskopen können Kinder und Jugendliche die Natur genauer untersuchen und Umweltpädagogik praktisch erleben. Darum kümmert sich Naturfreund Tom Gurtmann.

Die Vielfalt des Vereinslebens zeigt sich auch in den zahlreichen Gruppen und Angeboten: Eine Theatergruppe gehört ebenso dazu wie der Seniorentreff, die Backhausgruppe, ein Lesekreis, offenes Wandern, die Kanuten, eine Bierbraugruppe sowie Angebote wie Waldbaden und Hängemattenmeditation.

Nahezu alles wird durch ehrenamtliches Engagement getragen. Die Einnahmen des Vereins fließen in den Betrieb und in notwendige Investitionen. Besonders der Brandschutz stellte die Verantwortlichen vor große Herausforderungen. Neue

Fluchtwege und Fluchttüren mussten geschaffen beziehungsweise eingebaut werden. Auch Maßnahmen zur Barrierefreiheit wurden umgesetzt. Weitere Investitionen stehen bereits bevor. Eine neue E-Bike-Station soll entstehen. Dafür werden voraussichtlich weitere 10.000 bis 12.000 Euro benötigt. Auch die Energieversorgung beschäftigt die Verantwortlichen, so ist im Energieplan der Einbau einer Wärmepumpe vorgesehen. Dass solche Vorhaben überhaupt möglich sind, hängt damals wie heute wesentlich vom Engagement der Mitglieder ab. Die Ortsgruppe Sand zählt rund 180 Mitglieder. Sie halten nicht nur den Betrieb am Laufen, sondern organisieren Veranstaltungen, kümmern sich um Gebäude und Gelände und entwickeln neue Angebote. Während Zeitzeugen wie Klaus Schaub von den schweren körperlichen Arbeiten beim Aufbau berichten, nutzen dort heute Jugendgruppen freies WLAN und können „chillen“ im Jugendraum. Das mag auf den ersten Blick wie ein Gegensatz wirken. Tatsächlich zeigt sich darin aber die Entwicklung des Hauses. Die technischen Möglichkeiten haben sich verändert, die Grundidee ist geblieben: Menschen zusammenbringen, Natur erleben und gemeinsam etwas aufbauen.

Informationen über naturfreunde-bad-emstal.de

Termin

Die nächste Hängemattenmeditation ist am Freitag, 2. Oktober ab 16 Uhr am Naturfreundehaus in Sand. Anmeldung unter **natuerlich.im.wald@posteo.de** oder 0157/34375657.